

Herausgegeben von E. W. Böttiger.

I.

Horner's Bilder des griechischen Alterthums.

Mit Vergnügen melden wir die Erscheinung der 4. Lieferung dieser Darstellung der wichtigsten Werke des alten Griechenlands und halten uns durch den ununterbrechenden Fortgang dieses viel höher als die gewöhnlichen Bilderbücher von antiquarischen Gegenständen, womit wir wegen der scheinbaren Leichtigkeit des Steindruckes mehr als je heimgeſucht ſind, zu stellenden Werkes zum Schluß berechtigt, daß auch die muthige Verlags-handlung in Zürich durch eine gute Abnahme Unterstützung findet. Aus früherer Anzeige dieser Unternehmung auch in unsern Blättern dürfen wir als bekannt voraus ſehen, daß Profefſor Horner, beim Gymnasium in Zürich, bereits 1823 angefangen hat, in Lieferungen zu 3 Heften Abbildungen der berühmtesten Gegenden und der wichtigsten Kunstwerke des griechischen Alterthums nach den kostbarsten Kupferwerken, die darüber vorhanden ſind, zum Theil auch nach vorliegenden Gypsabgüssen, in Steindruck herauszugeben und diese mit einem kurzen, aber gediegenen Texte zur Seite zu begleiten. Er war ſo glücklich einen sehr geübten Steinzeichner und entsprechende Pressen in Zürich zu finden und dadurch in jeder Lieferung 18 Abbildungen in gr. 4. aufstellen zu können, die, was ins besondere die plastischen Denkmäler jener einzigen Kunstwelt anbetrifft, durch Präcision und markigen Vortrag in der Kreidemalerei vollkommen geeignet ſind, von der Herrlichkeit jener Bildwerke eine angemessene Vorstellung zu geben, ja selbst was einige Köpfe anbelangt für junge Liebhaber und Liebhaberinnen zu Vorbildern für das Nachzeichnen zu dienen.

Diese neue Lieferung, welche, in 72 Tafeln, den ersten Band beschließt, ist durch Reichthum des Inhalts und Schönheit der künstlerischen Ausführungen nicht nur eben ſo gut als die vorhergehenden, sie zeigt auch noch löbliches Fortschreiten zur Vollkom-

menheit\*), und in den beigeſügten Erläuterungen einen Mann, der mit seinen Gegenständen vertraut immer nur das ſagt, was die Zustimmung des Kenners ſich erwerben und die Wißbegierde des Liebhabers für den ersten Anlauf befriedigen kann. Auch hier wechseln wieder mythische Abbildungen mit Ansichten von Gegenden, architectonischen Darstellungen, Gefäßen und Vasenbildern ab. Die meisten Bilder gehören zum Fabelkreis des Dionysos und Apollon. Gleich voran ist der berühmte Kopf aus dem kapitolinischen Museum, den man sonst Ariadne\*\*) zu nennen gewohnt war, der aber gewiß das ganze weichlich zarte Bacchusideal wie Scopas seinen Dionysos bildete, auspricht und mit vielem Recht von Horner in Einverständnis mit Heinrich Meyer für einen echten Dionysoskopf erklärt wird, sehr brav abgebildet. Doch gesteht der Herausgeber selbst, daß unser Seidelman in der Vorzeichnung, die dem Steindruck zum Grunde liegt, auch in der Meinung es sei eine Ariadne befangen gewesen sei. Zweckmäßig folgt darauf ein Feierzug des Dionysos und zwar auf dem Albanischen Basrelief (in Zoegataz. 77 nicht 27 wie hier angegeben steht.) Es hätte vielleicht noch ein vollständigeres (es fehlt Ariadne neben dem Bacchus und das mystische Korbchen, wogegen um des Anstandes willen eine sehr bezeichnende niedergesunkene Mänade weg bleiben mußte) und weniger ergänztes gewählt werden können. Denn hier ist überschwenglicher Ueberfluß in Sarkophagen und Terracotta's. Sehr brav ist in dieser beschränkten

\*) Bilder des griechischen Alterthums, herausgegeben von T. Horner, X—XII. Heft. (19 Tafeln, Text von E. 159—173. Zürich, Orell und Zöllli 1827. in gr. 4.)

\*\*) Wir besitzen in unserm Dresdner Museum (No. 391. des neuen Verzeichnisses von H. R. Gasse) einen sehr schönen Kopf, den man sonst auch wohl Ariadne genannt hat, von welchem Heinrich Meyer gleichfalls urtheilt, daß er einem Dionysos Bild zugehört habe.